An folgende Werbemaßnahmen kann ich mich erinnern:

- **Website** www.mensch-tier-gemeinsam.de
- Persönlich mit Hunden vorstellen
- Websitenamen auf Hunden und mir. Ich hatte für Daria, Pixel und mich schmale, streifenförmige Umhänge genäht und mit "www.menschtier-gemeinsam.de" beschriftet. Bei diesem Anblick kam leider niemand auf die Idee, dass ich Menschen beraten wollte. Stattdessen wurde ich oft gefragt, ob ich Tierheimhunde ausführen würde.
- Visitenkarten für Erwachsene
- Visitenkarten für Kinder (siehe 5.5 Kinder-Veranstaltungen)



Auf den Visitenkarten für Erwachsene steht: Verständigung ermöglichen, Verbindung herstellen, Bedürfnisse in Einklang bringen. Diese Begriffe sollen Daria und die Kaninchen auf den Visitenkarten für Kinder darstellen.

- Aufsteller für Visitenkarten. Aus ökologischen Gründen ließ ich keine Hochglanzflyer drucken, sondern legte Visitenkarten aus Recyclingpapier aus. Dafür entwarf ich einen Bastelbogen, aus dem ich eine Ansichtsfläche mit einem Schächtelchen unten dran faltete. Auf die Ansichtsfläche druckte ich verschiedene Schwerpunkte, je nachdem was ich wo anpreisen wollte. Ins Schächtelchen legte ich die Visitenkarten.
- Infostände bei Tierheimfesten, in Kitas und überall, wo es sich anbot.
   Hierdurch gewann ich manchmal Kunden, aber für diese Art der Wer-

bung war ich nicht offensiv genug. Was ich fast immer bekam, war ein Sonnenbrand auf der Nase.

 Zeitungsartikel und Aushänge zur Bekanntmachung einer Veranstaltung, siehe auch 5.2 Themenabende

Dieses Foto wurde in einer kostenlosen wöchentlichen Zeitung veröffentlicht zur Ankündigung des Themenabends "Maulkorb: Was am Hundekopf und im Menschenkopf passiert". Die Hunde sollten still stehen bleiben, bis ich genügend Fotos hatte. Plötzlich kam der Nachbarskater von hinten und schritt zwischen ihnen durch. Nero (li.) und Daria (re.) waren sichtlich irritiert.



- Online-Inserate haben die Vorteile, dass sie kostenlos sein können und dass man viele Menschen damit erreicht. Nachteil ist, dass man übers Internet immer mal wieder anonym angefeindet wird oder dass man bescheuerte Fragen bekommt. Bei Inseraten für Individuelle Beratungen für Hühner- oder Kaninchenhalter mit Fotos der jeweiligen Tierart wurde ich ab und zu gefragt, wieviel die Hühner bzw. Kaninchen kosteten. Tja, lesen ist nicht jedermanns Sache.
- Vorträge, Themenabende, Seminare, Veranstaltungen für Kinder, machte ich teilweise wegen der Sache selbst und teilweise um meinen Bekanntheitsgrad zu steigern oder um auf spezielle Angebote besser aufmerksam machen zu können.
- Zeitungsartikel: Berichte. Schnell hatte ich den Bogen raus: Falls ich eine geeignete Situation und das Einverständnis der Beteiligten hatte, bot ich die Geschichte einer regionalen Tageszeitung an, unter der Bedingung, dass ich am Rande als Beraterin genannt werden würde. Eine ungewöhnliche Geschichte mit Problem und Happy End, am besten mit Kindern oder Tieren, wird gern von regionalen Tageszeitungen aufgegriffen. So konnte ich auf wichtige Themen aufmerksam machen, bekam kostenlose Werbung, die Beteiligten bekamen Anerkennung für das, was sie schafften oder taten und die Zeitungen waren auch zufrieden. Da war zum Beispiel der bellende und beißende Hund von Senioren im betreuten Wohnen, wo ich die Hundehalter beriet und in der Anlage einen Vortrag hielt mit Anleitungen für die Bewohner, damit dieser Hund sich ruhig und friedlich verhielt. Das wirkte, reichte dauer-

haft aber nicht aus. Der Hund war unterfordert. Ich konnte drei Schüler aus meiner Tierschutz-AG begeistern, den Hund regelmäßig auszuführen, was dem Hund und damit allen Bewohnern gut tat. Mit derlei Situationen und Berichten klappte es gut. Allerdings ist immer Vorsicht geboten. Glücklicherweise hatte ich mit Zeitungen im Gegensatz zu Fernsehsendungen (siehe unten) bereits vorher private Erfahrungen gesammelt. Prägend war für mich der Bericht über das von mir ausgerichtete Preisausschreiben für den schönsten artgerechten Kaninchenstall. Dort war ich falsch zitiert worden, zugunsten von Kaninchen und zum Nachteil von Hunden. Damals privat fand ich es nur blöd. Unternehmerisch durfte es auf keinen Fall passieren, dass sich Halter einer bestimmten Tierart aufgrund eines fehlerhaften Zitats von mir verletzt fühlten. Deshalb ließ ich mich nur auf Redakteure ein, mit denen gegenseitiger Respekt vorhanden war und stellte immer vorher klar, dass sie selbstverständlich eine negative Meinung über mich schreiben dürfen, doch falls sie mich zitieren, dann richtig.

- Radio-Beitrag. Manche Veranstaltungsankündigungen schickte ich auch an Radio-Sender. Aufgegriffen wurde lediglich – Aber immerhin! – Silvester mit einem gelassenen Hund verbringen. Mein Ansinnen war, dass meine Vorträge angekündigt werden würden. Überraschenderweise rief mich eine Moderatorin von NDR 1 Radio MV an. Sie bot mir ein Interview, ich glaube, es waren drei Minuten, an. Genial! Allerdings gehörte zu dieser Rubrik auch immer ein Musikwunsch. Der Sender spielt weder Klassik noch Heavy Metal. Der Zweck heiligt die Mittel und ein Kompromiss lässt sich immer finden. Also hörte ich mehrmals diesen Radio-Sender, bis ich ein Gefühl für die dort gespielte Musik hatte und wählte ein Lied, das dorthin passte, keinen potentiellen Neukunden abschrecken würde und für mich akzeptabel war. Selbstverständlich hörte ich mir auch andere Interviews dieser Rubrik an und übte, mein Thema Silvester mit einem gelassenen Hund verbringen in dieses Format und die kurze Zeit hineinzubekommen. Denn trotz des großen finanziellen Bedarfs nach Kunden wollte ich verwertbare Tipps vermitteln, damit möglichst viele Hunde und Katzen Silvester stressfrei verbringen können.
- CD-ROM "Lukas führt fünf Hunde". Der schüchterne, übergewichtige, zehnjährige Junge Lukas wuchs sekündlich, als ich ihm das Führen von Daria und Pixel zeigte. Am Anfang brauchte ich dringend aussagekräftige und überzeugende allgemeine Werbefotos für meine gesamten Angebote. Hochglanz-Heile-Welt-Fotos sind nicht mein Ding.

Bei mir soll es echt und mitten aus dem Leben sein. Ich fand Lukas total stimmig als Repräsentanten für meine Angebote. Lukas war bereit für ein Werbefoto, auf dem er fünf Hunde führt und seine Eltern waren einverstanden. Mit Daria und Pixel war es einfach. Lissy und Peppi standen zur Verfügung, waren zu der Zeit noch recht angespannt. Eine Freundin von mir war bereit, mit ihrem Hund Alice zu dem Ereignis zu kommen. Eine andere Freundin stellte sich als Fotografin zur Verfügung (Danke für Deine vielen Fotografier-Einsätze, Deine Geduld und Ausdauer, J.!). Der Einfachheit halber bat ich sie, durchgehend zu fotografieren, dann würde nachher schon ein geeignetes Foto dabei sein. Ich wählte den Weg, den optischen Hintergrund, den Tag mit Wetter, die Tageszeit und die Richtung wegen der Sonneneinstrahlung. Trotz des großen Aufgebotes, der Beobachtung durch mehrere Erwachsene und der Fotografiererei war Lukas echt. Er startete unsicher und schlaksig. Ich zeigte ihm die notwendige Körperhaltung und gab ihm immer einen Hund mehr. Mit jedem weiteren Hund musste Lukas nochmal wieder seine Körperhaltung verbessern. Das Führen war zu der Zeit noch wirklich schwierig. Lissy und Peppi hatten noch keine Routine und Alice kannte weder Führung Zusammenführung, Lukas verwandelte sich förmlich vom unsicheren Jungen zum Rudelführer. Währenddessen sowie hinterher beim Sichten der Fotos war ich begeistert. Ich stellte eine Auswahl zusammen und testete die Fotos im Bekanntenkreis. Zwei Personen lästerten über den übergewichtigen Jungen, ohne die großartige Leistung von Lukas wahrzunehmen. Wer kann schon von sich behaupten, er könne fünf Hunde aus verschiedenen Rudeln derart gut führen, dass diese Hunde völlig friedlich und entspannt sind? Auf gar keinen Fall wollte ich Lukas solchen bescheuerten Kommentaren aussetzen. Deshalb ließ ich diese Fotos erstmal liegen. Mein Angebot Therapie-unterstützende Maß-nahmen mit Tieren fand ich persönlich besonders wichtig. Deshalb bemühte ich mich, dieses Angebot bekannt zu machen und von dessen Tiefgang und Wirkung zu überzeugen. Hierfür waren die Lukas-Fotos ideal. Zum Glück hatte meine Freundin zahlreiche Fotos gemacht und dank ihres Blicks für den Inhalt hatte ich genügend Material, um einen Fotobericht über Lukas' "Verwandlung" zu erstellen. Den Fotobericht "Lukas führt fünf Hunde" brannte ich auf CD-ROM, entwickelte einen Bastelbogen, aus dem ich eine bedruckte Hülle faltete und verschickte sie mit einem Anschreiben an Kinder- und Erwachsenenkliniken. Mein Plan war, regelmäßig in Kliniken therapieunterstützend mit Daria und Pixel arbeiten zu dürfen. Ich bekam ein paar sehr schöne Rückmeldungen, teilweise auch Interesse an meinem Angebot. Schließlich wurde daraus nichts, weil weder ich eine Therapeutin bin noch meine Hunde nachweisbar Therapiehunde sind, was die Versicherungen und teilweise auch Rechtsvorschriften zur Bedingung machen. Werbetechnisch also ein Flop. Die Fotos sind so gehaltvoll und so wertvoll! Zu Lukas' Schutz habe ich den Fotobericht nicht auf meiner Website veröffentlicht. Respektvollen Menschen zeige ich mit ihm gern, was möglich ist und dass in jedem Menschen Stärken sind, auch wenn sie nicht auf den ersten Blick erkennbar sind.

- Freiwilliges Abführen der Umsatzsteuer. Frisch selbständig hatte ich kaum Einnahmen. Dann macht man üblicherweise von der Kleinunternehmer-Regelung Gebrauch und wird von der Umsatzsteuer befreit. Finanziell ist das natürlich günstig. Mir missfiel diese Kategorie zunehmend, vor allem weil sie auf viele zutrifft, die nur im Nebenerwerb selbständig sind. Ich wollte, dass in allen Punkten sichtbar ist, dass ich meine Tätigkeit hauptberuflich und professionell ausübe. Deshalb verzichtete ich bald auf die Kleinunternehmer-Regelung und führte die 19 % Umsatzsteuer viel früher als erforderlich ab.
- Fernseh-Sendungen. Oje, das war ein Erlebnis! Anruf einer Produktionsfirma, sie suchten im Raum Rostock einen Experten für die Vergesellschaftung zweier Kaninchen in einer neuen Doku. Gleichzeitig war ich drei Meter groß und äußerst skeptisch wegen der Begriffe Fernsehen und Doku. Meine Frage nach dem Sender wurde mit ZDF beantwortet. Damit assoziierte ich anständig, seriös und glaubwürdig. Und sagte zu. Ach nee, was war ich damals naiv. Ich ließ mich auf alles ein, aber nur unter der Bedingung, dass mein Name und möglichst noch mein Markenname oder Wohnort eingeblendet werden würde. Das wurde mir zugesagt. In etlichen Telefonaten wurde vorher das Drehbuch besprochen. Es kam der Tag X. Ich glaube, ich unterschrieb damals irgendwas mit Schweigepflicht. Deshalb nur dies: Die Moderatorin war mit der Kamera und dem von der Produktionsfirma geforderten Umgang mit Kaninchen und -halterin wesentlich kompatibler als ich. Was ich selbst tat, konnte ich vertreten. Deshalb machte ich weiter. Aber im Laufe des Tages stieg mir immer mehr Hitze und Röte ins Gesicht, weil ich meine zunehmende Wut in mir behielt. Na gut, tröstete ich mich hinterher, immerhin wird es einen Werbeeffekt für mich geben. Pustekuchen! Ich war ausgetrickst worden. Keine Namenseinblendung. In diesem Zeitraum wurde ich auch von einer

Autorin des NDR angefragt. Sie hatte einen Zeitungsartikel über meine Beratung Angst vor Tieren gelesen und wollte gern eine solche Beratung filmisch begleiten lassen. Dem stimmte ich zuerst zu. Zum Glück klappte es organisatorisch nicht sofort. Seit meiner direkten Erfahrung mit einer "Doku" habe ich eine klare Einstellung. Mich allein vor eine Kamera zu stellen, könnte ich verantworten, nicht jedoch zusammen mit emotional verletzbaren Menschen oder Tieren.

Seit 2018 brauche ich keine Werbung mehr zu machen, was unglaublich erleichternd für mich ist.

## 5.2 Themenabende

In den Individuellen Beratungen für Hundehalter traten bald Wiederholungen auf. In unserer Gesellschaft, in unserer Kultur gibt es typische menschliche Verhaltensweisen, die von Hunden anders verstanden werden, als sie von Menschen gemeint sind. Dies führt zu typischen Verhaltensauffälligkeiten bei Hunden. Da dachte ich mir: "Das geht doch effektiver!". Wenn ich in Vorträgen vielen Menschen die allgemeingültigen Dinge erkläre, brauche ich die gleichen Dinge nicht so oft zu sagen und kann mich in den Einzel-Beratungen im Haushalt meiner Kunden auf die wirklich individuellen Dinge beschränken. Wie so viele meiner Ideen erwies sich auch diese als nicht praktikabel. Dreimal mietete ich einen Raum, bekam jedoch nicht annähernd ausreichend interessierte Personen zur selben Zeit an den selben Ort. Aber meine Idee gefiel mir so gut! Also versuchte ich eine kleinere Variante: Themenabende bei mir in der Küche mit maximal 12 Teilnehmern. Finanziell war damit kein wirklicher Gewinn möglich, doch zumindest entfiel die Raummiete. Auch hierbei war meine Hoffnung, dass die Themenabende meinen Bekanntheitsgrad steigern und mir neue Kunden beschaffen könnten. Im Gegensatz zu den Kinder-Veranstaltungen (siehe auch 5.5 Kinder-Veranstaltungen) ging hier der Plan auf. Nach einigen Jahren fiel mir der Unterschied auf. Bei den Kinder-Veranstaltungen war ich die, die "was mit Kindern und Tieren macht" und die, die "mit Kindern und Tieren gut kann". Fast kein Erwachsener hatte die Vermutung, dass respektables Fachwissen dahinter steckte, was ihn selbst weiterbringen könnte. Das war bei den Themenabenden anders: Ich wurde fachlich respektiert und die Teilnehmer wollten etwas lernen. Werbetechnisch waren die Themenabende der Hit. Während Flyer, Visitenkarten, Aushänge etc. für ein Unternehmen nur an

wenigen Stellen geduldet werden, ist es mit Veranstaltungsankündigungen anders. Letztere sehen weniger nach offensichtlicher Werbung als nach neutraler Mitteilung aus. Für jedes Thema machte ich ein passendes Foto. Dann erstellte ich einen Aushang und verteilte ihn je nach Thema in Futterhandlungen, Tierarztpraxen, Kitas usw. Auf meiner Website kündigte ich die Themenabende an und oftmals auch auf verschiedenen Online-Portalen. Für die Zeitungsartikel hatte ich zuerst analysiert, welche Zeitung auf welche Art, in welchem Schreibstil mit wie vielen Worten ähnliche Veranstaltungen ankündigt. Dementsprechend schrieb ich verschiedene Artikel für die regionalen Tageszeitungen und die kostenlosen Wochenzeitungen und schickte sie mit dem Foto an diverse Redaktionen. Durchschnittlich erschien pro Themenabend eine Zeitungsankündigung. Durch diese Maßnahmen bekam ich viel Aufmerksamkeit und einige Teilnehmer. Manchmal kamen zwölf Personen zu einem Themenabend, manchmal zwei. Von den vielen Teilnehmern wollte nicht zwangsläufig jemand meine Individuelle Beratung, meine eigentliche Einnahmeguelle. Andersherum erinnere ich mich, dass einmal nur ein Ehepaar kam. Diese Eheleute mit dem lieben Hund Benni sind mir seit Jahren treue Kunden. Bei einem anderen Themenabend wurde ein Hundehalter eher widerwillig von einer Bekannten mitgeschleppt. Es waren die beiden einzigen Teilnehmer. Der Hundehalter wurde mit seinem Rudel einer meiner treuesten Stammkunden. Zusätzlich zum gelungenen Werbeeffekt bereiteten mir die Themenabende viel Freude, weil die Teilnehmer fast immer sehr interessiert waren und ich auf Themen hinweisen konnte, die mir sehr wichtig sind. Mit meistens ziemlich einfachen Verhaltensänderungen durch den Menschen kann man so vieles verbessern. Übrigens bin ich meinem Kumpel sehr dankbar, der mich in den ersten Jahren hier und da unterstützte. Wenn ich kein Geld für Sprit hatte, fuhr er mich durch die Gegend, damit ich die Aushänge verteilen konnte. Meine Kreativität und mein Improvisationstalent mag er schon irgendwie, aber dass ich für die Themenabende verschiedene Plastik-Gartenstühle von draußen hereinholte, ging dermaßen gegen seinen Ordnungssinn, dass er mir ansehnliche Klappstühle kaufte und dann auch gleich noch Gläser und Tassen für die Themenabend-Getränke.

Der rote Caddy war mir viele Jahre treu. Mit ihm fuhr ich zu Veranstaltungen und verteilte Aushänge für Veranstaltungen, sofern ich ausreichend Geld für Diesel hatte.

Die Hunde: vorn Daria, dahinter von links nach rechts: Lissy, Pixel und Peppi.



## Themenabende:

- Wenn Besuch kommt... für Hundehalter
- Silvester mit einem gelassenen Hund verbringen
- Haltung mehrerer Hunde eine Bereicherung für alle
- Kranker Hund, alter Hund



Was hätte ich nur ohne Daria gemacht?! Sie machte ALLES mit, was ich mir ausdachte. Hier posiert sie für das Werbefoto für den Themenabend "Kranker Hund, alter Hund". Weil ich es so wollte, legte sie sich sogar leidend mit dem Trichter hin. Nach dem Foto hatten wir beide in Sekundenschnelle wieder gute Laune.

- Maulkorb: Was am Hundekopf und im Menschenkopf passiert
- Den Hund wohltuend berühren

Ein Hund lebt im Haushalt, ein Kind kommt dazu



Für ein gutes Werbefoto für den Themenabend "Ein Hund lebt
im Haushalt, ein Kind
kommt dazu" brauchten wir Geduld. Kind
und Hund mussten immer mal wieder motiviert werden.

- Hund und Katze friedlich zusammen
- Zufriedene Katze durch artgerechte Beschäftigung
- Im Hühnerhof: Der Mensch als Eindringling, Gast oder Chef?
- Glückliche Kaninchen
- Kaninchen-Zusammenführung
- Mit dem Kleintier zum Tierarzt
- Küken, Welpen, Lämmer usw.: Tiere zähmen und natürlich erziehen



Das Thema "Hund und Katze friedlich zusammen" bot ich als Themenabend und ganztägiges Seminar an. Nachbarskater und Daria, die anfangs Katzen tötete, posieren für das entsprechende Werbefoto.

- Unser Kind bekommt ein Haustier
- Verständigung zwischen Erwachsenen und Kindern: erfolgreich Verbote mitteilen
- Verständigung zwischen Erwachsenen und Kindern: Einem bestimmenden/ kontrollierenden Kind Gelassenheit vermitteln
- Verständigung zwischen Erwachsenen und Kindern: Einem unsicheren Kind Selbstsicherheit vermitteln